

Schweine aktuell: Schweinetag Nord und Süd am 27. Januar

Wichtiger virtueller Austausch

Der Schweinetag Nord und Süd war mit rund 160 Teilnehmern ein voller Erfolg. Die virtuelle Veranstaltung wurde gemeinsam von der Schweinespezialberatung (SSB), den Ortsvereinen des Verbandes Landwirtschaftlicher Fachbildung (vlf) Schleswig/Flensburg, Nordfriesland, Ostholstein, Stormarn, des Vereins für Fachschulabsolventen Mölln und Bad Segeberg-Kaltenkirchen sowie der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LKSH) durchgeführt. Er griff mit den Themen Biosicherheit, Entwicklung der Schweinehaltung und Beschäftigungsmaterial und -futter einige der aktuellen Herausforderungen für die Schweinehalter auf.

Dr. Reikja Lohmeier von der SSB stellte die Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen im Betrieb vor, die durch den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland noch an Bedeutung gewonnen hätten. Durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen könne allgemein das Einschleppen von Tierseuchen und Krankheitserregern verhindert werden. Darüber hinaus bestehe im Seuchenfall nur dann ein Anspruch auf Entschädigungsleistungen durch die Tierseuchenkasse, wenn die Anforderungen der Schweinehaltungshygieneverordnung eingehalten werden. Die Verordnung richte sich an alle Tierhalter, die Schweine zu Zucht- oder Mastzwecken halten. Für die unterschiedlichen Betriebsgrößen seien unterschiedliche Anforderungen festgelegt. So müssten Betriebe der Anlagen 2 und 3 über eine Kadaverlagerung in einem abschließbaren, geschlossenen und gegen Schadnager gesicherten Behälter verfügen, aus dem keine Flüssigkeiten austreten könnten und der

leicht zu reinigen und zu desinfizieren sei. Darüber hinaus seien für Anlage-3-Betriebe eine Hygieneschleuse und die Einfriedung des Stallgeländes verpflichtend. Dr. Lohmeier untermauerte die Maßnahmen mit zahlreichen Bildbeispielen.

Die Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen sei gleichzeitig die Voraussetzung für die Teilnahme am ASP-Früherkennungsprogramm, welches im Seuchenfall die Verbringung von Schweinen aus einem Restriktionsgebiet erleichtere. Die Anforderungen an die Biosicherheit und das klinische Allgemeinbild des Schweinebestandes werden in zwei aufeinanderfolgenden Besuchen durch das zuständige Veterinäramt überprüft. Die Besuche fänden dabei in einem Abstand von vier Monaten statt. Dr. Lohmeier erläuterte, dass parallel dazu wöchentliche virologische Beprobungen der ersten zwei verendeten Schweine pro Woche auf den Erreger der ASP beginnen. Die Kosten für die Laboruntersuchung dieser wöchentlichen Beprobungen übernehme der Tierseuchenfonds, wenn die Beantragung der Teilnahme am Früherkennungsprogramm bis zum 30. April 2021 beim zuständigen Veterinäramt erfolge.

Entwicklung der Schweinehaltung

Wohin entwickelt sich die Schweinehaltung in Deutschland? Auf diese Frage ging Dr. Karl-Heinz Tölle von der Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) im nächsten Vortrag ein. Er stellte zunächst fest, dass sich der Sauenbestand in den vergangenen zehn Jahren halbiert habe. Seit September letzten Jahres sei die Zahl der Sauenschlachtungen um 20 bis 25 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, die weitere Entwicklung noch ungewiss. Die Zahl der Mastschweinebetriebe habe sich in den letzten zehn Jahren ebenfalls halbiert, die Anzahl an Mastschweinen sei dabei allerdings konstant geblieben. Dr. Tölle gab einen Ausblick auf die wichtigsten anstehenden und geplanten Neuregelungen



Ein Spielzeug-Rundlauf bietet den Schweinen im Stall von Georg Freisfeld Abwechslung. Foto: Georg Freisfeld



Eine intensive Diskussion mit den Teilnehmern war Teil der Veranstaltung. Foto: Janna Fritz

in Deutschland. Die Erfolge des seit 2019 laufenden Aktionsplans Kupierverzicht seien in der Praxis noch überschaubar. Es sei aber damit zu rechnen, dass sich der Druck durch die zuständigen Ministerien und Behörden erhöhen werde, sodass eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema wichtig bleibe. Gerade für die Sauenhalter gebe es in den nächsten Jahren durch die Umgestaltung von Deckzentrum und Abferkelbucht hin zu mehr Platz und deutlich weniger Fixierung massive Änderungen. Dr. Tölle erläuterte auch die Stufe 2 des staatlichen Tierwohlkennzeichens, welche laut Borchert-Kommission ab 2040 als Mindeststandard angestrebt sei und weitere Kriterien für alle Produktionsstufen umfasse. So seien hier beispielsweise Außenklimakontakt für Mastschweine, mehr Platz in den meisten Produktionsbereichen, eine fünfwöchige Säugezeit und ein vollständiger Kupierverzicht vorgesehen. Neben der Umsetzbarkeit sei aber insbesondere auch der Ausgleich der Kosten entscheidend, so Dr. Tölle.

Wechselndes Spielzeug gegen Langeweile

Georg Freisfeld, Mäster, Berater und Geschäftsführer des Erzeugerings Westfalen, erläuterte in seinem abschließenden Vortrag, welches Beschäftigungsmaterial, Spielzeug und Raufutter sich auf seinem Betrieb mit 1.990 Mastplätzen bewährt hat. Wichtig sei dabei, die Dinge, die man den Schweinen anbiete, richtig zu durchdenken und auch für Abwechslung zu sorgen. Permanent dasselbe Spielzeug sei für Schweine schnell langweilig. Damit dies bei seinen Schweinen nicht passiert, hat Freisfeld einen „Spielzeug-Rundlauf“ entwickelt. Über eine Z-Schiene mit Luftdruckantrieb wird verschiedenes Spielzeug von Bucht zu Bucht befördert. Die Steuerung über eine Zeitschaltuhr berücksichtigt dabei die Aktivitätszeiten der Schweine. Zu beachten sei laut Praktiker Freisfeld aller-

dings, dass sich die Schweine schnell an ein hohes Beschäftigungsniveau gewöhnen und dieses dann auch konstant gehalten werden müsse.

Auch Stroh wird im Stall von Georg Freisfeld angeboten. Dafür hat er auf den Vollspalten eine Strohwanne aus Futterrohren und Agroplanplatte angebracht, aus der das Stroh nicht so schnell in der Bucht verteilt werde. Über eine Strohdusche könne eine weitere Dosierung erfolgen, mehrmals täglich riesele so Stroh nach. Diese Strohdusche funktioniere ebenfalls auf einem Hochpodest, welches gleichzeitig zu einer besseren Buchtenstrukturierung beitrage. Im Hinblick auf Beschäftigungsmaterial hätten sich Baumwollseilhalter und Seilautomaten bewährt, die ein schnelles Nachhängen gewährleisten könnten. Nicht bewährt haben sich für Georg Freisfeld Presslinge als organisches Beschäftigungsmaterial, da diese zu leicht zerbröselten oder nicht nachrutschten.

In ihrem Schlusswort stellte Imke Junge, die neue vlf-Geschäftsführerin der südlichen Ortsvereine Stormarn, Mölln und Lubeca, die Wichtigkeit des Austausches untereinander heraus, gerade in dieser für die Schweine haltenden Betriebe herausfordernden Zeit. Sie zeigte sich erleichtert, dass dieser Austausch auch virtuell mit engagierten Referenten, interessierten Teilnehmern und einer intensiven Diskussion gelungen sei.

Dr. Sophie Diers
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09 20
sdiers@lksh.de

INFO

Eine weitere digitale Veranstaltung zum Thema Beschäftigungsfutter findet am 24. Februar von 9 bis 12 Uhr statt. Nähere Informationen über den durch das Netzwerk Fokus Tierwohl und die Landwirtschaftskammern Hamburg und Schleswig-Holstein organisierten Termin folgen in Kürze.

